

## T a g e s o r d n u n g

1. Mitteilungen
2. Region Vorderland – Beitritt der Stadt Feldkirch zum Verein
3. Wasserverband Ill-Walgau – Beitritt, Entsendung eines Vertreters und Übernahme der Geschäftsführung
4. Kultur Kongress Freizeit – Betriebe Feldkirch Gesellschaft mbH – Bericht zum Jahresabschluss 31.12.2008
5. Senioren-Betreuung Feldkirch GmbH – Voranschlag und Tarife 2010
6. Feldkirch Festival GmbH – Rechnungsabschluss 2009 und Voranschlag für das Jahr 2010
7. 2. Nachtragsvoranschlag der Stadt Feldkirch für das Jahr 2009
8. Voranschlag der Stadt Feldkirch für das Jahr 2010
9. Voranschlag der Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG für 2010
10. Voranschlag der Stadtwerke Feldkirch für das Jahr 2010
11. Erhöhung des Haftungsrahmens der Stadtwerke Feldkirch
12. Umwidmungen und Erklärungen zu Gemeindestraßen (Verordnungen gem. § 9 StrG)
13. Änderung einer Kanaleinzugsbereichsverordnung
14. Spiel- und Freiräumekonzept der Stadt Feldkirch
15. Skatepark Oberau - Neuerrichtung
16. Renaturierung Spiersbach - Grundsatzbeschluss
17. Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG – Anmietung Liechtensteinerstraße 50 (Teil des Schulbrüderareals)
18. Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG – Gestattungsvereinbarung betreffend Liechtensteinerstraße 50 mit der Stadt Feldkirch
19. Grundstücksangelegenheiten
20. Gemeinsame Wahlwerbung und Wahlkosteneinschränkung
21. Genehmigung der Niederschrift über die 4. Sitzung der Stadtvertretung vom 13.10.2009

## 22. Allfälliges

Bürgermeister Mag. Berchtold eröffnet im Anschluss an die Fragestunde die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Gegen die Tagesordnung werden keine Einwendungen erhoben.

### 1. Mitteilungen

Verfügung des Stadtrates gem. § 60 Abs. 3 GG  
Erwerb der Liegenschaft GST-NR 1283/1 KG Altenstadt

Markus Neuhauser, wohnhaft in Feldkirch, Groxstraße 17, hat der Stadt Feldkirch das Grundstück NR 1283/1, KG Altenstadt, mit 1420 m<sup>2</sup> um € 100,- pro m<sup>2</sup> zum Kauf angeboten. Die Liegenschaft liegt südlich des Egetenweges und ist im Flächenwidmungsplan als Baufläche/Betriebsgebiet-Erwartung gewidmet. Die Stadt Feldkirch grenzt mit dem ihr gehörenden Grundstück NR 1284 unmittelbar an das Grundstück von Markus Neuhauser an und besitzt im Nahbereich weitere Liegenschaften. Da der Stadt Feldkirch für die Kaufentscheidung nur eine Frist bis längstens Mitte November eingeräumt wurde, fasste der Stadtrat in seiner Sitzung vom 02.11.2009 gemäß § 60 Abs. 3 GG den Beschluss, das angebotene Grundstück zum angeführten Preis zu erwerben.

### 2. Region Vorderland – Beitritt, Entsendung eines Vertreters und Übernahme der Geschäftsführung

Bürgermeister Mag. Berchtold bringt den vorliegenden Antrag zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Die Stadt Feldkirch tritt gemäß den vorliegenden Statuten dem Verein Region Vorderland bei und entsendet als Vertreter der Stadt Feldkirch den Bürgermeister in den Vorstand und die Mitglieder des Stadtrates in die Generalversammlung des Vereins.**

### 3. Wasserverband Ill-Walgau – Beitritt, Entsendung eines Vertreters und Übernahme der Geschäftsführung

Bürgermeister Mag. Berchtold bringt den vorliegenden Antrag zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Die Stadt Feldkirch und die Stadtwerke Feldkirch treten dem zu gründenden Wasserverband Ill-Walgau gemäß dem vorliegenden Satzungsentwurf vom 21.10.2009 bei.**

**STR Rainer Keckeis wird als Vertreter der Stadt Feldkirch in den Vorstand des Wasserverbandes Ill-Walgau entsendet.**

**Die Stadt Feldkirch übernimmt die Agenden der Geschäftsführung des Wasserverbandes gemäß dem vorliegenden Entwurf der Geschäftsordnung vom 24.11.2009 gegen entsprechenden Kostenersatz.**

4. Kultur Kongress Freizeit – Betriebe Feldkirch Gesellschaft mbH – Bericht zum Jahresabschluss 31.12.2008

STR Matt bringt den vorliegenden Bericht zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Der Bericht der Kultur Kongress Freizeit – Betriebe Feldkirch Gesellschaft mbH zum Jahresabschluss 31.12.2008 wird zur Kenntnis genommen.**

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, dass Spenden für das Hilfswerk der Stadt Feldkirch bei Frau Kopitsch hinterlegt werden können. Es bestehe auch die Möglichkeit durch Verzicht auf das Sitzungsgeld das städtische Hilfswerk zu unterstützen.

5. Senioren-Betreuung Feldkirch GmbH – Voranschlag und Tarife 2010

STR Dr. Schöbi-Fink bringt den vorliegenden Antrag zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Die Stadtvertretung nimmt den Voranschlag und die Tarife der Einrichtungen der Senioren-Betreuung Feldkirch Gesellschaft mbH für das Jahr 2010 zur Kenntnis.**

6. Feldkirch Festival GmbH – Rechnungsabschluss des Jahres 2009 und Voranschlag für das Jahr 2010

STR Dr. Albrecht bringt den vorliegenden Antrag zur Kenntnis.

STV Cerha erklärt, ihre Fraktion werde dem Rechnungsabschluss zustimmen, da die Gebarung der Geschäftsführung grundsätzlich in Ordnung sei. Aber auch heuer müsse sie wieder die Kritik und Bedenken von Feldkirch Blüht artikulieren, da sich an der Situation des Feldkirch Festivals seit verganginem Jahr nichts verändert habe – im Gegenteil. Bei 4.800 Besuchern und 450 Künstlern, also bei ca. 10 Besucher auf einen Künstler, bei einer Subvention von 160 Euro pro Karte, einem Rückgang der Sponsorengelder und Auslastung, einem minimalen Prozentsatz an Nächtigungen der

Gäste, müsse man sich fragen, wo hier neben dem künstlerischen Erfolg der wirtschaftliche Erfolg bleibe. Die Wertschöpfung für die Hotellerie etwa, die ursprünglich einer der Beweggründe für das Feldkirch Festival gewesen sei. Im vergangenen Jahr zB habe sie sich bemüht im Sinne des Integrationsleitbildes, dem alle zugestimmt hätten, im Rahmen des Feldkirch Festivals für junge Vorarlberger Künstler mit migrantischem Hintergrund einen Wettbewerb zum Thema anzuregen. Der Wettbewerb sei nicht zustande gekommen, da nur EUR 3.000,00 zur Verfügung gestellt worden seien. Es sei ein künstlerischer Leiter bestellt worden, der das Feldkirch Festival mit seiner Kompetenz zum Erfolg führen sollte. Nun soll es noch, was STR Albrecht nicht erwähnt habe, einen künstlerischer Berater und noch eine zusätzliche Person für die Evaluierung im Beirat geben. Dies sei eine absurde Vorgangsweise, die aufzeige, wie man eine Ideologie künstlich und nicht künstlerisch am Leben erhalte. Wie hier mit Geldern umgegangen werde, finde nicht die Zustimmung von Feldkirch Blüht und man werde die Entwicklung im Auge behalten.

Die Stadtvertretung fasst mehrheitlich (gegen die Stimmen der FPÖ) folgenden Beschluss:

**Die Stadtvertretung nimmt den Voranschlag der Feldkirch Festival Gesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 2009/2010 sowie den Rechnungsabschluss der Feldkirch Festival Gesellschaft mbH für 2009 zur Kenntnis.**

7. 2. Nachtragsvoranschlag der Stadt Feldkirch für das Jahr 2009

STR Matt bringt den vorliegenden Antrag zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst mehrheitlich (gegen die Stimmen der FPÖ) folgenden Beschluss:

**Die Stadt Feldkirch stimmt dem 2. Nachtragsvoranschlag für das Jahr 2009 wie folgt zu:**

		<b>Einnahmen EUR</b>	<b>Ausgaben EUR</b>
<b>Ordentlicher Haushalt (Seite 2-13)</b>			
Mehreinnahmen			
Erfolgsrechnung	462.700		
Vermögensrechnung	<u>0</u>	462.700	
Mindereinnahmen			
Erfolgsrechnung	0		
Vermögensrechnung	<u>0</u>	0	
Mehrausgaben			
Erfolgsrechnung	530.700		
Vermögensrechnung	<u>0</u>		530.700
Minderausgaben			
Erfolgsrechnung	-103.000		

Vermögensrechnung	0	-103.000
Zwischensumme	462.700	427.700

### **Außerordentlicher Haushalt (Seite 14-21)**

Mehreinnahmen			
Erfolgsrechnung	0		
Vermögensrechnung	0	0	
Mindereinnahmen			
Erfolgsrechnung	0		
Vermögensrechnung	0	0	
Mehrausgaben			
Erfolgsrechnung	0		
Vermögensrechnung	35.000		35.000
Minderausgaben			
Erfolgsrechnung	0		
Vermögensrechnung	0		0
Zwischensumme		0	35.000
<b>Gesamtsumme</b>		462.700	462.700

### **Aufgliederung nach Gebarungsarten:**

Erfolgsrechnung	462.700	427.700
Vermögensrechnung	0	35.000
	462.700	462.700

### **Der. 2. Nachtragsvoranschlag für das Jahr 2009 schließt daher ausgeglichen ab.**

#### 8. Voranschlag der Stadt Feldkirch für das Jahr 2010

STR Matt bringt den vorliegenden Antrag zur Kenntnis.

STR Matt bedankt sich bei den Mitarbeitern der Stadtkämmerei, stellvertretend beim verantwortlichen Leiter, Dr. Willi Bröll, Hubert Lins, und bei Edgar Kuster für ihre wertvolle Arbeit und Unterstützung.

STV Dr. Diem meint, normalerweise sei es für eine Oppositionspartei Pflichtaufgabe, möglichst viele Haare in der Budgetsuppe zu finden, um sich ja ordentlich von der aktuellen Politik der Mehrheit zu distanzieren. Haare, d.h. Kritikpunkte gebe es einige, darauf werde er noch zurückkommen. Für seine Fraktion entscheidend beim Abstimmungsverhalten über den Voranschlag der Stadt Feldkirch für das kommende Jahr sei aber, wie sich ihre Vorschläge im Budget wiederfinden.

#### Themenbereich Klimaschutz:

Schon seit Jahren würden die Begriffe Radfahrer und Fußgänger auf der Forderungsliste seiner Fraktion stehen, sei es durch den Bau von überdachten Radabstellplätzen oder die Beseitigung von Hindernissen für Fußgänger. Mit der Verabschiedung und Umsetzung des Radkonzeptes und weiteren Schwerpunkten im Budget für den nichtmotorisierten Individualverkehr würden die Signale eindeutig in die richtige Richtung zeigen. Als weitere sinnvolle Maßnahme sehe man den Bau des Fuß- und Radsteiges zwischen Tosters und Gisingen beim Hämmerle-Areal. Das Projekt sei zumindest in der mittelfristigen Planung enthalten. Jeder konkrete Schritt für eine baldige Umsetzung sei Feldkirch Blüht willkommen. Einen großen Beitrag zum Klimaschutz erreiche man durch den Umstieg auf den ÖPNV. Die Einführung von Viertelstundentakten und neuen Linien sei mehr als seine Fraktion nach vielen Jahren der Zurückhaltung beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs erwartet hätten und werde natürlich begrüßt. Was die Idee der Bushaltestelle light bringe, ob da wirklich der Ausbau von überdachten Bushaltestellen schneller vorangehe, werde man bald sehen. Jedenfalls werde hier von der öffentlichen Hand sinnvoll Geld in unsere Zukunft investiert. Das Thema erneuerbare Energie sei im e5-Projekt gut abgedeckt. Vielleicht finde sich in Zukunft bald auf jeder Feldkircher Schule eine Photovoltaik-Anlage, was Feldkirch Blüht schon lange fordere, damit schon den Kindern gezeigt werden könne, wo die Energiezukunft unseres Planeten liege, nämlich in der Solarenergie. Dass die Forderung seiner Fraktion, das Schulzentrum Oberau energieeffizient umzubauen nun umgesetzt werde, sei mit ein Grund, wieso man dem in dieser finanziellen Situation schwierig zu erstellenden Budget zustimmen werde.

#### Themenbereich Kultur:

Feldkirch Blüht setze sich schon längere Zeit für den Erhalt eines Kinos in Feldkirch ein. Das sei dann sowohl ein Programmkino, schließe aber auch ein Kommerzkino im Sinne von kurzen Wegen für die Besucher nicht aus. Die Verhandlungen über die Verlängerung des bestehenden Vertrages über das Kino in der Marktgasse würden laufen. Trotzdem erachte seine Fraktion ein längerfristiges Konzept über Standort und Umfang eines Kinos in Feldkirch für wichtig. Zur Kultur in Feldkirch würden auch die Veranstaltungen im Alten Hallenbad gehören, allen voran das „Poolbar Festival“, das weit über die Region hinaus als DAS Festival in Feldkirch bekannt sei. Der Einsatz von Feldkirch Blüht für den Einbau einer Klimaanlage scheine sich gelohnt zu haben. Mit der zwar nicht super-ökologischen, dafür aber ökonomischen Variante sei ein guter Kompromiss gefunden worden. Dass daneben noch weitere Maßnahmen, wie verbesserte Notausgänge oder Transportlift in Abklärung seien, nehme man gerne positiv zur Kenntnis.

#### Themenbereich Zusammenleben:

Das Zusammenleben in den Schulen sei leider nicht immer ideal. Dass es dazu professionelle Hilfe brauche sei inzwischen allen klar, auch wenn die Umsetzung bei der Schulsozialarbeit schneller gehen könnte, auch hier stimme die Richtung. Zähl sei es auch gewesen, interkulturelle Zusammenarbeit in Feldkirch aufzusetzen. Inzwischen gebe es im Bürgerservice die Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten und eine Dotierung für entsprechende Projekte. Bei der Forderung seiner Fraktion nach verbesserter Kinderbetreuung sei Feldkirch Blüht in der Vergangenheit oft belächelt worden. Inzwischen habe sich die Gesetzeslage zum Positiven geändert und die Mittel, die nun für die Erweiterung im Kindergartenbereich eingesetzt würden, würden zwar dem Fi-

nanzreferenten weh tun, schaffen aber endlich verbesserte Bedingungen für betroffene Eltern bzw. Elternteile. Ein weiterer Fixpunkt im Zusammenleben stelle der Neubau der Skateanlage in der Oberau dar und man begrüße es, dass man hier Mittel auch im Zusammenhang mit dem Umbau des Schulzentrums Oberau zur Verfügung stelle. Wenn die Wünsche der Jugendlichen so umgesetzt würden, wie sie es heute artikuliert hätten, und man auch bei der Bauausführung einen Modus finde, um die Unterbrechung möglichst gering zu halten, wäre das noch ein I-Tüpfelchen.

Generell zur finanziellen Lage in Feldkirch:

Die Finanzkrise mache auch vor den Toren von Feldkirch nicht Halt, und die Erstellung des Voranschlages für 2010 sei nicht einfach gewesen. Die Zukunft schaue noch düsterer aus, gerade mit den beiden Großprojekten Oberau und Montforthaus. Trotzdem, zu Tode gefürchtet sei auch gestorben. Wichtige Investitionen in die Zukunft würden sich immer lohnen, sei es in Projekte oder Infrastruktur. Der sorgfältige Umgang mit den Finanzen in der Vergangenheit helfe uns jetzt. Leichtsinn werde auch in Zukunft im Rathaus Feldkirch keinen Platz finden. Dafür Sorge das professionelle Team in der Stadtkämmerei um Dr. Willi Bröll. Seine Ideen, wie er die Finanzen von Feldkirch auch in Zukunft absichere, werde man in Zukunft noch sehr zu schätzen wissen.

Nun noch die Haare:

Angesichts einer angespannten finanziellen Situation müsse der Sinn einer Kulturveranstaltung wirklich neu kritisch hinterfragt werden, bei der jährlich über 800.000 Euro von der öffentlichen Hand beigesteuert werden und die Teilnehmer nicht einmal 10% selber durch ihr Eintrittsgeld beitragen. Größenordnung 4.800 Zuschauer zu 450 Künstler sei nicht aufregend, oder anders herum gesehen, es rege auf.

Ceterum censeo:

Auch 2010 sei eines von 60 Jahren, in denen Feldkirch den Abgang einer Tiefgarage decke. Trotzdem – Feldkirch Blüht stimme dem Voranschlag für 2010 zu.

STR Dr. Albrecht erklärt, seine Fraktion wolle ihre Kräfte besonders auf folgende Bereiche konzentrieren: Im Mittelpunkt stehe die Arbeit im Sozialausschuss, damit verbunden die Arbeit im Jugend- und Schulausschuss. Überlagert würden alle drei Bereiche durch den Integrationsausschuss. Der Planungsausschuss habe auf Grund der außerordentlichen Projekte natürlich Priorität. Nicht nur durch die Ressortverteilung habe natürlich die Kultur einen besonderen Stellenwert.

Man werde dem Budget heute zustimmen und das nicht nur der Finanzkrise wegen, die die Wünsche schmelzen lasse. Nein, es sei auch die Erarbeitung des Budgets, die überzeugt habe und die Wertschätzung der Mitarbeit seiner Fraktion in den Ausschüssen, die allgemein honoriert werde, sodass man bei vielen Projekten mit Recht sagen könne, auch die SPÖ habe konkret mitgearbeitet und Ideen seien in die Ausschüsse mit eingeflossen.

Im Zentrum des Budgets 2010 würden natürlich die Großprojekte, wie Schule Oberau, Kindergärten, Feuerwehr und Montforthaus stehen. Die Vorhaben seien auch deshalb zu verantworten, weil es Projekte seien, von denen die nächsten Generationen noch profitieren. Er hoffe, das treffe auch auf die Pläne zum Thema Mobilität zu. Mit der Erarbeitung des Gesamtverkehrskonzeptes der Stadt Feldkirch sei der richtige Anstoß gegeben worden. Seine Fraktion befürworte die positive Zielrichtung des Konzeptes. So befürworte man auch eine Straßenvariante der Verkehrsplanung Feldkirch Süd. Wogegen man sich stelle, sei der Tunnelarm nach Tisis. Dort bestehe noch Diskussi-

onsbedarf. Auch die offenen Fragen, was den Durchzugsverkehr besonders in Gisingen betreffe, seien nach wie vor ungelöst. Längst würden von Seite der SPÖ Vorschläge vorliegen, die den Durchzugsverkehr durch entsprechende Maßnahmen für die Bevölkerung erträglicher machen könnten. Durch stetige Verbesserung des Angebots im öffentlichen Verkehr, soll eine Abnahme des Individualverkehrs erreicht werden. Deshalb begrüße man natürlich den Ausbau des ÖPNV, wie zB den Viertelstundentakt der Linie 1 und 2 und die Ausweitung der einzelnen Linien auf Samstag Nachmittag. Für seine Fraktion sei dies eine Investition in die Lebensqualität der Feldkircher Bürger, getreu dem Motto „Mein Feldkirch hier lässt sich's leben“.

Eine aktive Integrationspolitik soll menschliche Potenziale und den Integrationswillen der Zugewanderten fördern. Sie soll dazu beitragen, dass Unterschiede in Bildungs- und Ausbildungsabschlüssen zwischen Menschen mit und ohne migrantischem Hintergrund möglichst minimiert würden. Dazu müsse die Politik die Rahmenbedingungen schaffen. Andererseits fordere die SPÖ auch die Bereitschaft der Migranten und Migrantinnen ein, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und sich um Kenntnisse der deutschen Sprache zu bemühen. Das betreffe vor allem Familien mit Kindern. Sanktionen seien kein Mittel um Integrationswilligkeit zu fördern. Der Erwerb der deutschen Sprache erfolge nur schlecht unter Zwang, und neben der Sprache seien für eine erfolgreiche Integration noch andere Faktoren notwendig. Auch manche Eltern ohne Migrationshintergrund würden die Bildung ihrer Kinder vernachlässigen, wie etwa durch stundenlanges Computerspielen, Fernsehen oder unzureichende Kontrolle der Hausaufgaben. Diese Eltern würden auch nicht finanziell bestraft. Aus den oben genannten Gründen lehne die SPÖ Sanktionen, wie etwa die Streichung der Familienbeihilfe, ab. Weder bestrafen noch fordern sei dienlich, fördern sei das Gebot der Stunde.

Besonderer Schwerpunkt müsse in Zukunft die Jugendarbeit sein. Vor allem der Neubau eines Jugendzentrums müsse Priorität erhalten. Ein Entwurf zum Thema „Offene Jugendarbeit neu, Rahmenbedingungen und Projektskizzen“ liege zur Diskussion vor. Nicht zum ersten Mal fordere die SPÖ auch sogenannte Jugendtreffs in den einzelnen Fraktionen und auch in den Wohnanlagen. Jugendliche würden einen Treffpunkt brauchen um Freunde zu treffen, Neues kennen zu lernen und gemeinsam kreativ zu sein. Und nicht nur hier, sondern auch im Reichenfeld oder am Busplatz müsse der Einsatz von Streetworkern angedacht werden. Über das Spielraumkonzept 2009 mit der Optimierung der Kinderspielplätze gebe es einen eigenen Tagesordnungspunkt, ebenso wie über den Skatepark Oberau.

Von seiner Fraktion begrüßt werde der frühe Kindergartenbesuch mit drei Jahren, wobei damit der frühe Spracherwerb im Kindergarten intensiviert werden könne. Dafür müsse man und würden auch wesentlich mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden, als bisher. Es sollen nur Kinder in die ersten Klassen der Volksschule eingeschult werden, die über ausreichend gute Deutsch- und Sprachkenntnisse verfügen. Das betreffe alle Kinder, gleich welcher Herkunft. Um dies qualitativ feststellen zu können, müsse das Sprachscreening, ein Sprachtest, ausgebaut werden. Damit alle Kinder mit grundlegend ausreichenden Sprachkenntnissen in die ersten Volksschulklassen eintreten können, sei es notwendig die Vorschulklassen strukturell zu verbessern. Die Einbindung der Eltern mit migrantischem Hintergrund in den Schulalltag müsse von Anfang an selbstverständlich werden. Dafür sei ein aktives Zugehen der Lehrerinnen und Lehrer auf die Eltern notwendig.



Zur Kultur:

Es sei natürlich auch der Kultur bewusst, dass in der Krisenzeit nicht alle Wünsche erfüllbar und Einsparungen notwendig seien. Daran habe man sich gehalten, ohne jedoch dabei die Grundversorgung anzutasten. Man habe in den letzten 10 Jahren jährlich eine Steigerung zu verzeichnen gehabt, die im Budget 2010 wohl fehle. Aber es sei gelungen, ein Budget ohne Abstriche an der Basis zu erstellen. Es werde im Jahre 2010 einen besonderen Schwerpunkt in der städtischen Kulturarbeit geben, nämlich die Kulturvermittlung. Sie sei nicht nur eine Dienstleistung, die bisher von der Stadt nach Möglichkeit wahrgenommen worden sei. Kulturvermittlung sei ein wesentlicher Teil der Bildung und orientiere sich am Interesse des Publikums. Im Rahmen dieser Kulturvermittlung sollen 3 Schwerpunkte gesetzt werden; Darstellende Kunst, Bildende Kunst und Musik. Den Bereich der Darstellenden Kunst kann und werde der Kulturamtsleiter abdecken, der vor allem die verstärkte Zusammenarbeit mit dem gegebenen Projekttheater, Tanztheater usw. und vor allem auch mit dem Landeskonservatorium suchen werde. Das Fehlen eines institutionalisierten Theaters möge beim ersten Hinsehen irritieren. Jedoch sei gerade dies eine große Chance, Alternativen zu nutzen und damit Feldkirch zu einer besonderen und einmaligen Theaterszene auszubauen. Im letzten Kulturausschuss sei empfohlen worden, in den Bereichen Bildende Kunst und Musik Leistungen zuzukaufen, um das bisher gut funktionierende Vermittlungssystem in diesen Bereichen nicht nur zu erhalten, sondern auch auszubauen. Mag. Albert Ruetz und Dr. Anselm Hartmann würden zB mit Werkverträgen an die Stadt gebunden. Für dieses Vorhaben sei ein kleines Budget vorhanden, das es jedoch erlaube, in der genannten Weise die bisher bereits betriebene Kulturvermittlung zu stärken und auch auszubauen. In diesem Zusammenhang freue es ihn berichten zu können, dass Dr. Anselm Hartmann, der bisher im Beirat des Feldkirch Festivals tätig gewesen sei, nunmehr in den operativen Teil des Festivals gewechselt habe, wo er sicherlich wesentlich zur Qualitätssicherung des musikalischen Bereiches des Feldkirch Festivals beitragen könne. Somit denke er, sei auch 2010 gute Kulturarbeit möglich, auch wenn da und dort Wünsche offen bleiben würden. Man freue sich über die geplante Zusammenarbeit der Stadt Feldkirch mit dem Konservatorium und der Pädagogischen Hochschule. Angedacht seien zB Ringvorlesungen sowohl für die Studenten als auch für die Bürger der Stadt. Hier werde es in nächster Zukunft die Aufgabe des Kulturausschusses sein, engere Kontakte zu schließen und auch das Thema Bildung stärker in den Mittelpunkt zu stellen.

Für die Kühlung des Alten Hallenbades finde man 170.000 Euro im Budget. Das Symposium im Rahmen des Festivals Musikkreis könne mit 4.000 Euro unterstützt werden und das Theater am Saumarkt sei nach einer jährlichen Steigerung jetzt bei 100.000 Euro angekommen. Die Weichen für das Programm kino in der jetzigen Form oder in einer neuen Variante müssen bis Herbst 2010 gestellt werden. Die Verhandlungen mit dem Betreiber, dem Vermieter und dem Land würden laufen und seien auf gutem Weg. Der Bergfried im Heimatmuseum auf der Schattenburg könne im Februar für die Besucher geöffnet werden. Damit habe Manfred A. Getzner in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Abteilungen der Stadt - er denke hier vor allem an das Bauamt - hervorragende Arbeit für die Zukunft geleistet. Dafür bedanke er sich bei allen Beteiligten hier in der Stadtvertretung recht herzlich.

Der Startschuss für den Aus- und Umbau des Montforthauses sei zwar vielversprechend gewesen, müsse nun jedoch zügig und engagiert weitergetrieben werden, um gegen-

über anderen Gemeinden nicht noch mehr an Boden zu verlieren. Gerade im Kulturbetrieb gebe es inzwischen viele Veranstalter, welche den neuen Notwendigkeiten moderner Veranstaltungen angepassten Räume den Vorzug geben würden. Er begrüße die wiedergewählte Vorgangsweise zur Erstellung des Budgets 2010. Wieder seien alle Fraktionen in einem sehr frühen Stadium mit eingebunden worden. Er bedanke sich in diesem Zusammenhang bei seinem Kollegen Wolfgang Matt und bei den städtischen Mitarbeitern Dr. Willi Bröll und seinem Team.

STV Allgäuer erklärt, die Stadt Feldkirch sehe sich in den kommenden Jahren gewaltigen finanziellen Herausforderungen gegenüber. Projekte wie das neue Montforthaus, das Schulzentrum Oberau und die Sportplätze beim Waldbad seien bereits beschlossen und würden sich auf die zukünftige budgetäre Situation der Stadt belastend auswirken. Die Rahmenbedingungen, und damit meine er die aktuelle Wirtschaftskrise und die damit verbundenen Einnahmefälle für die Stadt Feldkirch, seien alles andere als positiv. Einzelne Budgetposten, wie etwa der Sozialbereich, verzeichnen jährlich hohe Zuwachsraten, die sich künftig auch nur schwer bis gar nicht reduzieren lassen würden. Er erinnere dabei nur daran, dass man in der letzten Stadtvertretersitzung für den Sozialfondsbeitrag der Stadt an das Land einen Nachtragsvoranschlag in der Höhe von 583.000 Euro beschließen habe müssen. Man sehe somit, dass die Spielräume enger würden und es daher notwendig sei, gezielte Impulse zu setzen. Er gehe kurz auf die Budgetvorschläge seiner Fraktion ein, die allerdings nicht im Voranschlag 2010 ihren Niederschlag gefunden hätten. Seine Fraktion erachte es als dringend notwendig, die Sicherheitswache personell aufzustocken, um die Sicherheit für die Feldkircher Bevölkerung wieder deutlich zu verbessern. Wer bei der Sicherheit spare, spare am falschen Ort. Weiters müsse aus Sicht der FPÖ in der Frage eines möglichen Hallenbades für die Stadt eine Machbarkeitsstudie und eine Wirtschaftlichkeitsprüfung durchgeführt werden. Dabei sei es wichtig, auch mögliche Synergien für ein Hallenbad, wie etwa die Kooperation mit der Vorarlberg Milch und deren Wärmeenergie sowie die entsprechende Parkplatzsituation für ein derartiges Projekt zu prüfen. Die FPÖ Feldkirch sei seit jeher kritisch gegenüber dem Feldkirch Festival eingestellt. Seit der Gründung einer eigenen GmbH sei seine Fraktion nicht mehr im Aufsichtsrat vertreten und könne daher die notwendigen Kontrollaufgaben nicht entsprechend wahrnehmen. Die Kosten für Stadt und Land würden sich auf ca. 700.000 Euro belaufen. Über den Weg von Sponsorengeldern, etwa von Seiten der VKW, der Stadtwerke Feldkirch, würden weitere Mittel von Unternehmen, die im öffentlichen Eigentum stehen, in das Festival fließen. Für seine Fraktion stünden die Auslastungs-, Veranstaltungs- und Teilnehmerzahlen in keinem Verhältnis zu den aufgebrachten Steuermitteln. Gerade auch im Hinblick auf die anstehenden Herausforderungen beim Montforthaus oder dem Schulzentrum Oberau und der dadurch angespannten Finanzsituation der Stadt. Man solle daher verstärkt heimische Kulturvereine fördern und sich nicht mit hunderttausenden Euros auf ein elitäres Festival konzentrieren. Für eine weitere falsche Entscheidung halte die FPÖ Feldkirch den seit September 2009 in Feldkircher Kindergärten sowie in Volks- und Hauptschulen im Rahmen der Mittagsbetreuung angebotenen Mittagstisch mit Tiefkühlkost. Nicht nur, dass die Art und Weise der Entscheidungsfindung abzulehnen sei, die Auftragsvergabe an eine niederösterreichische Firma lasse jede Vorbildwirkung in Sachen regionaler Wertschöpfung vermissen. Es habe keine Ausschreibung stattgefunden und man habe auch

keine heimischen Anbieter geprüft. In weiterer Folge seien Investitionen getätigt worden, ohne vorher in den städtischen Gremien darüber zu beraten. Ausschussmitglieder habe man einfach vor vollendete Tatsachen gestellt. Von einer verantwortungsvollen Politik könne man erwarten, dass zuerst eine Lösung gesucht werde und dann politisch korrekt über die Umsetzung entschieden werde. Neben dieser undurchsichtigen Vorgangsweise sei es äußerst bedenklich, wenn Kinder und Jugendliche mit nicht frisch zubereiteten Speisen versorgt würden und damit der Bezug zu Frische, Natürlichkeit und Regionalität verloren gehe. Hier hätte die Stadt Feldkirch die Chance gehabt, ein wichtiges Bekenntnis für die regionale Wirtschaft abzulegen. Diese Chance sei allerdings ungenutzt geblieben. Für die FPÖ würden die falschen Weichen für die Herausforderung der Stadt gestellt und seine Fraktion könne daher diesem Voranschlag nicht die Zustimmung erteilen.

STR Dr. Rederer berichtet, es sei im letzten Jahr versucht worden, über mehrere Anbieter eine Lösung zu finden, um die Schulen und Kindergärten versorgen zu können. Es habe sich dann in Richtung Sommerpause gezeigt, dass man 17 Standorte zu versorgen habe. Standorte, die einerseits eine größere Zahl von Essen benötigen, aber auch Standorte mit nur zwei oder drei Mahlzeiten täglich. Dies sei eine hohe logistische Herausforderung. Man habe versucht im Bereich Vorarlberg nach einer Lösung zu suchen, sei jedoch nicht fündig geworden. Man habe dann geschaut, was andere Städte in Vorarlberg, zum Teil auch im Oberland, für einen Anbieter hätten und sei hier auf eine Firma gestoßen, die eine spezielle Kinder- und Schülerschiene bezüglich dem Essen fahre. Diese Firma sei zertifiziert, sowohl vom hygienischen als auch vom inhaltlichen her. Zum Verfahren sei zu sagen, dass die Nahrung, und das habe man auch von einer Ernährungswissenschaftlerin aus dem AKS-Bereich bestätigt bekommen, sowohl vom Vitamingehalt als auch vom Nährstoffgehalt her absolut positiv zu sehen sei. Ergänzt werde diese Tiefkühlkost mit frischem Salat und Obst. Dies beziehe man von einem Biobauern aus Gisingen. Es handle sich um eine Kompromisslösung. Vom Werdegang her sei man durch die Sommerpause unter Druck gestanden eine Lösung herbeizuführen. Im pragmatischen Sinne sei es notwendig gewesen, an 17 Standorten den Kindern ein Essen zu liefern und das habe man erreicht. Von der politischen Seite her, die einzelnen Gremien zu spät informiert zu haben, diese Kritik müsse er auf seine Person beziehen. Er habe den Kindergarten- und Schulausschuss zu spät einberufen und informiert. Man habe die Gremien der Elternvertretung, die Gremien der Schuldirektoren und auch das Gremium der Kindergartenleitungen in früherer Phase informiert. Man werde in einer nächsten Phase das Projekt evaluieren, um zu sehen, wie dies noch optimiert und vielleicht in eine bessere Richtung geführt werden könne.

STR Dr. Lener meint, zweifelsohne sei die wirtschaftliche Ausgangslage für dieses kommende Budgetjahr etwas, das ein Wechselbad der Gefühle auslöse. Schmerzlich die Einbußen bei den Ertragsanteilen mit der Folge einer Unterdeckung bereits im Ordentlichen Haushalt, erfreulich hingegen das Halten der Kommunalsteuereinnahmen als Beweis der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Feldkirch. Eine vorsichtig optimistische Prognose für das Wirtschaftswachstum im kommenden Jahr einerseits und die Sorge um das Anwachsen der Arbeitslosigkeit mit all ihren Folgen auf der anderen Seite. Insbesondere einer damit verbundenen noch dynamischen Steigerung der Sozi-

ausgaben. Diese Entwicklung werde begleitet von wachsenden Aufgabenstellungen, insbesondere im Bereich der Kinderbetreuung, alleine für die Kindergartengruppen, die man zusätzlich schaffen müsse, die Räumlichkeiten welche die Stadt Feldkirch im nächsten Budgetjahr rund 3,5 Mio Euro kosten würden. Die personelle Aufstockung in diesem Bereich der Kindergärten sei dabei noch gar nicht berücksichtigt. Trotz dieser, oder vielleicht gerade wegen dieser schwierigen Rahmenbedingungen sei das Budget 2010 aus Sicht der ÖVP-Fraktion ein sorgfältig ausgewogener Kompromiss zwischen einem erforderlichen Sparbudget und einem Investitionsbudget. Die Ressortverantwortlichen und die verantwortlichen Mitarbeiter der Verwaltung hätten sich in mehreren Lösungen und in intensiver Zusammenarbeit mit den politisch Verantwortlichen durchaus erfolgreich darum bemüht, zunächst einmal bereits beim Ordentlichen Haushalt Ausgaben einzusparen. Trotzdem sei kein Ausgleich gelungen. Aber sie spreche ihren Dank und Anerkennung für dieses Bemühen aus, denn man habe bereits einiges an Einsparungen erreichen können. Umgekehrt bekenne man sich zu wichtigen und für die Stadtentwicklung richtungsweisenden Investitionsvorhaben. Die Einführung des Viertelstundentaktes bei den Buslinien 1, 2 und 4, die Fahrplanergänzungen im Landbusfahrplan und die optimale Anbindung zu den regionalen Zügen der Bahn, sei ihrer Fraktion ein großes Anliegen und ein erster und wichtiger Schritt zur Umsetzung des Gesamtverkehrskonzeptes. Insgesamt sei das Budget 2010 eine beachtliche Weichenstellung für eine ebenso wirtschaftsfreundliche wie nachhaltige und klimasensible Stadtentwicklung. Sie danke daher den Fraktionen, insbesondere Feldkirch Blüht und der Sozialdemokratischen Partei, dass sie dem Budget 2010 zustimmen. Auch wenn sie korrigierend anmerken müsse, dass Klimaschutz und ganzheitlicher Ansatz bei der Verkehrspolitik schon längst nicht mehr oder überhaupt nie das Thema von Feldkirch Blüht alleine gewesen sei. Auch die ÖVP habe sich, unter steter Bedachtnahme allerdings auch auf wirtschaftspolitische Erfordernisse, immer dazu bekannt. Verfehlt sei es auch an dieser Stelle eine Diskussion zu beginnen, um Planungsvarianten zur Südumfahrung. Es habe sich die Südumfahrung, so wie sie beschlossen worden sei, als Gesamtlösung ergeben und werde sich, wenn sich die verkehrliche Entwicklung nicht vollständig in den nächsten Jahren ändere, auch als Bestlösung erweisen. Die Kritik der FPÖ könne sie nicht nachvollziehen. Da werde der ÖVP zum einen Verschwendung bzw. ein Übermaß an Investitionen vorgeworfen, und andererseits werde an einem Hallenbad festgehalten, welches das Budget heillos überfordern würde. Es gebe genügend alternative Möglichkeiten im Umkreis von Feldkirch. Andererseits plane man eine große Sportanlage hinter dem Schulbereich in der Oberau mit einem breit gefächerten Angebot für viele Menschen. Sie bedanke sich bei der Stadtkämmerei für ihre sorgfältige Einschätzung und Begleitung der Finanzpolitik und bei STR Wolfgang Matt. Die stete Bedachtnahme auf die aktuelle Zinsentwicklung und die Umschuldung von Kreditmitteln genau im richtigen Moment, hätten der Stadt durchaus einen Wettbewerbsvorteil verschafft, den man jetzt recht gut gebrauchen könne. Auch Sorge das Team um Dr. Bröll und Wolfgang Matt dafür, dass die wirtschaftliche Entwicklung laufend beobachtet werde, sodass man in der Lage sein werde, im Bedarfsfall auch kurzfristig zu reagieren und erforderlichenfalls die mit dem kommenden Budget zu beschließenden Prioritäten neu zu überdenken. Mit diesem kleinen Vorbehalt werde ihre Fraktion dem Budget 2010 gerne zustimmen.

STR Matt bedankt sich für das Verständnis und vor allem auch für die Mitarbeit bei der Erstellung des Voranschlags. Was er nicht verstehe sei die Kritik der FPÖ, welche

ebenfalls eingeladen worden sei, obwohl diese Fraktion im Stadtrat nicht vertreten sei. Ziel sei es gewesen, alle Parteien bereits in der ersten Phase der Budgeterstellung mit einzubinden, um auch zu verstehen, warum man nicht auf jeden einzelnen Wunsch eingehen könne. Die FPÖ habe sich nie dafür interessiert und sei unentschuldig fern geblieben.

STV Allgäuer erklärt, richtig sei, dass man ihn eingeladen habe, wofür er sich auch bedanke. Es habe eine Besprechung stattgefunden mit Dr. Bröll und STR Matt. Bei der zweiten Veranstaltung zumindest sei er entschuldigt gewesen. Frau Dr. Lener werfe ihm vor, verschwenderisch unterwegs zu sein. Das stimme nicht. In Bezug auf das Hallenbad habe er von einer Machbarkeitsstudie und einer Wirtschaftlichkeitsanalyse gesprochen und dies sei vom Kostenaufwand wesentlich geringer. Aufgrund aktueller Zahlen könne die Stadtvertretung dann entscheiden, ob es einen Grundsatzbeschluss gebe oder nicht.

Die Stadtvertretung fasst mehrheitlich (gegen die Stimmen der FPÖ) folgenden Beschluss:

### **I. Die Stadtvertretung beschließt den Voranschlag für das Jahr 2010 wie folgt:**

<b>1. Einnahmen</b>	<b>Angaben in EURO</b>	
<b>a) Ordentlicher Haushalt:</b>		
<b>Einnahmen der Erfolgsgebarung</b>	<b>61.425.700</b>	
<b>Einnahmen der Vermögensgebarung</b>	<b>6.292.800</b>	<b>67.718.500</b>
<b>b) Außerordentlicher Haushalt:</b>		
<b>Einnahmen der Erfolgsgebarung</b>	<b>1.724.500</b>	
<b>Einnahmen der Vermögensgebarung</b>	<b>19.310.600</b>	<b>21.035.100</b>
<b>Summe</b>		<b><u>88.753.600</u></b>
<b>2. Ausgaben</b>		
<b>a) Ordentlicher Haushalt:</b>		
<b>Ausgaben der Erfolgsgebarung</b>	<b>62.326.500</b>	
<b>Ausgaben der Vermögensgebarung</b>	<b>5.970.100</b>	<b>68.296.600</b>
<b>b) Außerordentlicher Haushalt:</b>		
<b>Ausgaben der Erfolgsgebarung</b>	<b>236.500</b>	
<b>Ausgaben der Vermögensgebarung</b>	<b>20.220.500</b>	<b>20.457.000</b>
<b>Summe</b>		<b><u>88.753.600</u></b>

**Der Voranschlag schließt formell ausgeglichen ab.**

**II. Die Finanzkraft der Stadt Feldkirch gemäß § 73 Abs. 3 GG, LGBl. Nr. 40/1985 idgF beträgt für das Jahr 2010 EURO 42.281.500.**

**III. Die Hebesätze für die Gemeindesteuern werden für das Jahr 2010 in der auf Seite 183 des Voranschlages angeführten Höhe festge-**

**stellt. Weiters werden für das Jahr 2010 die auf den Seiten 183-187 angeführten Gemeindesteuern, Abgaben, Gebühren und Beiträge, sowie die auf den Seiten 188-194 angeführten Entgelte für die Benützung von Gemeindeeinrichtungen in der dort ausgewiesenen Höhe erhoben, soweit nicht in der Stadtvertretungssitzung noch abweichende Beschlüsse gefasst werden.**

- IV. Die Stadtkämmerei wird angewiesen, nach Erschöpfung eines Kreditansatzes weitere Auszahlungen zu Lasten der betreffenden Voranschlagsstelle erst im Falle einer erfolgten Bereitstellung eines zusätzlichen Kredites durch die nach dem Gemeindegesetz hierfür zuständigen Organe zu leisten.**
- V. Alle zur Erteilung von Aufträgen berechtigten Organe sind anzuweisen, Aufträge zu Lasten eines Ausgabenkredites 2010 nur zu erteilen, wenn eine vorherige Prüfung eindeutig deren Notwendigkeit und Dringlichkeit ergibt.**
- VI. Der Stadtvertretung wurde der mittelfristige Finanzplan für die Periode 2010 bis 2014 vorgelegt und von dieser zur Kenntnis genommen.**

9. Voranschlag der Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG für 2010

STR Matt bringt den vorliegenden Antrag zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst mehrheitlich (gegen die Stimmen der FPÖ) folgenden Beschluss:

**Die Stadt Feldkirch als Komplementär der Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG stimmt dem Voranschlag der Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG für 2010 wie folgt zu:**

<b>Aktiva und Passiva von jeweils</b>	<b>€</b>	<b>17.456.149,17</b>
<b>einem geplanten Betriebsabgang von</b>	<b>€</b>	<b>594.106,00</b>
<b>geplanten Umsatzerlösen</b>	<b>€</b>	<b>268.200,00</b>
<b>betrieblichen Aufwendungen von</b>	<b>€</b>	<b>655.847,00</b>
<b>einem Bilanzverlust von</b>	<b>€</b>	<b>387.647,00</b>

10. Voranschlag der Stadtwerke Feldkirch für das Jahr 2010

STR Keckeis bringt den vorliegenden Antrag zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Das Budget der Stadtwerke Feldkirch (Strom und Betriebswirtschaft/Administration, Elektrotechnik, Wasser, Telekommunikation und Stadtbus) für das Jahr 2010 wird in der vorliegenden Fassung zur Kenntnis genommen und genehmigt.**

11. Erhöhung des Haftungsrahmens der Stadtwerke Feldkirch

STR Keckeis bringt den vorliegenden Antrag zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Das Angebot der Sparkasse der Stadt Feldkirch zur Erhöhung des Haftungsrahmens für die Ausstellung von Bankgarantien von derzeit EUR 72.672,83 auf neu EUR 250.000,00 wird angenommen.**

12. Umwidmungen und Erklärungen zu Gemeindestraßen (Verordnungen gem. § 9 StrG)

STR Dr. Lener bringt den vorliegenden Antrag a) zur Kenntnis

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**a) Die Stadt Feldkirch beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplanes vom 17.12.1976 idgF dahingehend, dass gemäß Planbeilagen vom 25.09.2009, M 1:2000 eine Teilfläche der GST-Nr 4764, KG Altstadt im Ausmaß von 800m<sup>2</sup> und eine Teilfläche der GST-Nr 4765, KG Altstadt im Ausmaß von 2,5 m<sup>2</sup> von Baufläche – Wohngebiet in Freifläche – Freihaltegebiet umgewidmet werden.**

STR Dr. Lener bringt den vorliegenden Antrag b) zur Kenntnis.

STV Reisch stellt fest, hier sei eine sehr problematische Nähe der Wohnhäuser zum Betriebsgebiet gegeben. Sie habe im Planungsausschuss diesem Antrag zugestimmt, auch mit der Bemerkung, dass der Anrainerschutz auf jeden Fall gewährt werden müsse.

STR Dr. Lener berichtet, es habe heute eine Begehung und ein Gespräch stattgefunden zwischen DI Walter Mayer als Vertreter der Firma MGT, Ursula Wright Tschann, Reinhard Malin und DI Mödlagl. Es habe sich herausgestellt, dass die geplante Betriebsenerweiterung nicht der Punkt sei, der Frau Wright störe, sondern die bisherigen Abläufe auf dem Betriebsareal, insbesondere die Behandlung von Glas rund um die Abfallcontainer, verbunden mit großer Lärmbelästigung. Man habe darauf hingewiesen, dass im noch folgenden bau- und gewerberechtlichen Genehmigungsverfahren diesbezügliche Anrainerrechte wahrgenommen werden können. DI Mayer habe darüber hinaus

auch in Aussicht gestellt, dass bezüglich der geplanten Hallenerweiterung keine anderen Arbeitsabläufe durchgeführt würden, als bisher schon in der angrenzenden Halle. Somit komme es zu keinen weiteren zusätzlichen Störungen. Es sei auch über Sofortmaßnahmen gesprochen worden, um evtl. die Situation jetzt schon zu entlasten. Überlegt werde die Errichtung einer Lärmschutzwand entlang der südlichen Grenze am Breiten Wasen. Diesbezüglich sei bereits ein Auftrag ergangen, die Voraussetzungen zu prüfen und zu konkretisieren. Um die Betriebserschließung am Breiten Wasen zu verbessern sei auch eine andere Einfahrtssituation für LKW's angedacht, um dadurch die Anrainer ebenfalls deutlich zu entlasten. Auch dies werde geprüft. Gesprochen worden sei auch über eine zeitliche Bewirtschaftung der Glascontainer und über eine mögliche Ablöse. Man sei darüber übereingekommen, im Frühling weiterführende Gespräche zu diesen jetzt vorgeschlagenen Situationen zu führen.

STR Thalhammer meint, richtig sei, dass auch Feldkirch Blüht diesem Ansuchen auf Umwidmung zugestimmt habe. Dann allerdings sei sie von dieser Anrainerin zu einer Begehung eingeladen worden. Wenn man hier von nicht wesentlichen Störungen spreche, sei dies unerklärlich, besonders im Hinblick auf die Entsorgung riesiger Glasplatten in die Container. Erfreulich sei, dass heute eine Begehung und Gespräche stattgefunden hätten und Änderungen zumindest auf dem Weg seien. Ihre Fraktion sei der Meinung, dass es besser sei diesen Antrag zurückzustellen, um die erforderlichen Maßnahmen, wie zB das Aufstellen einer Lärmschutzwand, zu tätigen. Wenn jetzt umgewidmet werde, müssen Frau Wright und auch andere Anrainer wieder um ihre Rechte kämpfen. Aus diesem Grund beantrage Feldkirch Blüht den Antrag zurückzustellen.

STR Dr. Lener weist darauf hin, dass hier zwei Dinge miteinander vermischt würden. Derzeit sei die betreffende Fläche als Mischgebiet gewidmet und damit seien entsprechende Störwirkungen in einer Art und Weise zulässig, wie sie auch dann sein würden, wenn es Betriebsgebiet der Kategorie I sei. So gesehen könne Frau Wright nicht viel gewinnen, wenn man diese Umwidmung jetzt hinauszögere. Es sei ganz im Gegenteil für die Gebietsentwicklung, für die raumplanerische Entwicklung sinnvoll, hier ein Betriebsgebiet der Kategorie I daraus zu machen. Und die Einwände, die Störwirkungen, die möglicherweise mit einem künftigen Bau verbunden seien, würden dann noch einmal im Gewerbeverfahren, im baurechtlichen Verfahren, geprüft. Wenn jetzt Störwirkungen gegeben seien, die nicht zulässig sind, gebe es entsprechende Rechtsmittel, die Frau Wright ergreifen könne. Die Stadt habe ihre Aufgabe als „Mediator“ ohnehin schon versucht bestmöglichst wahrzunehmen und man kümmere sich auch darum. Sie bitte aber aus wirtschaftspolitischer Sicht dieses Verfahren nicht zu verzögern. Es gebe einen konkreten Bauwunsch und auch dieser müsse bei der ganzen Diskussion beachtet werden.

STV Reisch meint, sie könne diesem Vorschlag zustimmen, bitte aber, im Planungsausschuss über die weiteren Schritte zu berichten.

Bürgermeister Mag. Berchtold betont, wichtig sei, die Anliegen dieser Anrainerin zu berücksichtigen, die zwei Rechtsmaterien aber auseinanderzuhalten.



Der Antrag auf Vertagung bleibt bestehen, wobei dieser mit den Stimmen von Feldkirch Blüht keine Mehrheit erhält.

Die Stadtvertretung fasst mehrheitlich (gegen die Stimmen von Feldkirch Blüht) folgenden Beschluss:

- b) Die Stadt Feldkirch beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplanes vom 17.12.1976 idgF dahingehend, dass gemäß Planbeilagen vom 25.09.2009, M 1:2000, eine Teilfläche der GST-Nr. 1015/2, KG Tosters und eine Teilfläche der GST-Nr. 1015/3, KG Tosters im Ausmaß von gesamt 1.335 m<sup>2</sup> von Baufläche – Mischgebiet in Baufläche – Betriebsgebiet (Kategorie I) umgewidmet werden. Die innerhalb der Auflagefrist eingebrachten Stellungnahmen werden zur Kenntnis genommen.**

STR Dr. Lener bringt den vorliegenden Antrag c) zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

- c) 1.  
Verordnung**

**Die Stadt Feldkirch beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplanes vom 17.12.1976 idgF dahingehend, dass gemäß Planbeilagen vom 05.08.2009, M 1:500 und 25.09.2009, M 1:2000 die Teilfläche von GST-NR 401, KG Altstadt im Ausmaß von 516 m<sup>2</sup> von Freifläche – Freihaltegebiet mit Ersichtlichmachung als forstwirtschaftlich genutzte Fläche in Verkehrsfläche Gemeindestraße umgewidmet wird.**

- 2.  
Verordnung  
der Stadtvertretung vom 15.12.2009 betreffend die Erklärung von  
Straßenstücken zu Gemeindestraßen**

**Auf Grund § 9 Abs. 1 Straßengesetz, LGBl. Nr. 8/1969, iegF wird  
verordnet:**

**§ 1  
Die neu gebildete Trennfläche, ca. 516 m<sup>2</sup>, die der Wegparzelle  
5003 (Gemeindestraße Amberggasse) zugeschlagen wird, beginnend auf Höhe der Amberggasse 41 und verlaufend ca. 90 m in nordöstlicher Richtung, wird nach Maßgaben der Planbeilage vom 05.08.2009, M 1:500, zur Gemeindestraße erklärt. Das Ende der Gemeindestraße ist als Wendehammer ausgebildet.**

**§ 2**

**Diese Verordnung tritt mit dem auf ihre Kundmachung folgenden Tag in Kraft.**

STR Dr. Lener bringt den vorliegenden Antrag d) zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**d) 1.  
Verordnung**

**Die Stadt Feldkirch beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplanes vom 17.12.1976 idgF dahingehend, dass gemäß Planbeilagen vom 16.09.2009, M 1:200 und 24.09.2009, M 1:1000 eine Teilfläche von GST-NR 693/4, KG Tisis im Ausmaß von 18 m<sup>2</sup> von Baufläche – Wohngebiet in Verkehrsfläche Gemeindestraße, eine Teilfläche der GST-NR 784/1 im Ausmaß von 102 m<sup>2</sup> von Freifläche – Freihaltegebiet mit Ersichtlichmachung als forstwirtschaftlich genutzte Fläche in Verkehrsfläche Gemeindestraße, eine Teilfläche der GST-NR 784/15 im Ausmaß von 115 m<sup>2</sup> von Freifläche – Freihaltegebiet in Verkehrsfläche Gemeindestraße, und eine Teilfläche der GST-NR 692/1 im Ausmaß von ca. 75 m<sup>2</sup> von Freifläche – Freihaltegebiet in Verkehrsfläche Gemeindestraße umgewidmet werden.**

**2.  
Verordnung  
der Stadtvertretung vom 15.12.2009 betreffend die Erklärung von  
Straßenstücken zu Gemeindestraßen**

**Auf Grund § 9 Abs. 1 Straßengesetz, LGBl. Nr. 8/1969, idgF wird  
verordnet:**

**§ 1  
Die neu gebildeten Trennflächen, 12 m<sup>2</sup>, 6 m<sup>2</sup>, 102 m<sup>2</sup>, 115 m<sup>2</sup>, 44  
m<sup>2</sup>, die der Wegparzelle 1273 (Gemeindestraße Rappenwaldstraße)  
zugeschlagen werden, beginnend auf Höhe der Adresse Rappenwaldstraße 56 und verlaufend ca. 45 m in südwestlicher Richtung, werden nach Maßgabe der Planbeilage vom 16.09.2009, M 1:200, zur Gemeindestraße erklärt. Das Ende der Gemeindestraße ist als Wendehammer ausgebildet.**

**§ 2  
Diese Verordnung tritt mit dem auf ihre Kundmachung folgenden  
Tag in Kraft.**

STR Keckeis bringt den vorliegenden Antrag zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Verordnung  
der Stadtvertretung vom 15.12.2009 über die Festlegung eines neuen  
Kanaleinzugsbereiches für den nunmehrigen BA 60 und die Änderung  
der Verordnung vom 17.12.1976.**

**Gemäß § 3 Abs. 1 und 2 sowie § 4 Abs. 1 des Kanalisationsgesetzes,  
Landesgesetzblatt Nr. 5/1989 idGF, wird verordnet:**

**Die Verordnung der Stadtvertretung vom 17.12.1976 wird, soweit sie  
den Kanaleinzugsbereich für die nunmehrige ABA (Abwasserbeseiti-  
gungsanlage) „Blasenberggasse/Liechtensteiner Straße“, BA 60 be-  
trifft, geändert:**

**Der Einzugsbereich für die ABA „Blasenberggasse/Liechtensteiner Stra-  
ße“, BA 60 wird gemäß der Planbeilage von November 2009, Plan Nr.  
G 06.167/030, neu festgelegt.**

14. Spiel- und Freiräumekonzept der Stadt Feldkirch

Vizebürgermeisterin Burtscher bringt den vorliegenden Antrag zur Kenntnis.

STV Rietzler erklärt, seine Fraktion stimme dem Spielraumkonzept 2009 zu. Erfreulich sei, dass die Spielplätze mittlerweile den gegebenen Standards entsprechen, was auch auf den Antrag der SPÖ aus dem Jahre 2006 zurückzuführen sei.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Die Stadt Feldkirch beschließt nach § 3 Abs 1 Spielraumgesetz, LGBl Nr  
31/2009, das vorliegende Spielraumkonzept 2009, ZI 350, vom  
02.12.2009.**

15. Skatepark Oberau - Neuerrichtung

Vizebürgermeisterin Burtscher bringt den vorliegenden Antrag zur Kenntnis.

STR Thalhammer berichtet, die Skateranlage in Hard, mit etwa demselben Ausmaß der neuen Skateranlage in der Oberau, habe EUR 270.000,00 gekostet. Wünschenswert wäre die Bauabwicklung so zu koordinieren, dass keine Zwischenlösung benötigt werde.

STV Rietzler erklärt, seine Fraktion sei erfreut über die Neuerrichtung der Skateranlage Oberau, allerdings hätte eine Kontaktaufnahme mit den Jugendlichen früher erfolgen müssen. Derzeit würden den Jugendlichen 1.200 m<sup>2</sup> Fläche zur Verfügung stehen, nunmehr spreche man von 800 m<sup>2</sup>. Dies bedeute, dass die Jugendlichen um 400 m<sup>2</sup> „beschissen“ würden. Es stelle sich auch die Frage, ob der Betrag von Euro 250.000 ausreiche, oder ob man zB die finanziellen Mittel aufstocken könne, wenn der Platz andere Geräte erfordern würde. Auch überdachte Unterstellplätze, um Reparaturen an den Boards durchführen zu können, würden Sinn machen.

Vizebürgermeisterin Burtscher stellt fest, dass es absolut nicht richtig sei, dass man die Jugendlichen zu spät informiert habe. Vor mindestens einem Jahr habe man den Jugendlichen schon erklärt, dass abgewartet werden müsse, bis der Wettbewerb bezüglich der Schule Oberau abgeschlossen sei, weil dann erst der Standort und die zur Verfügung stehende Freifläche für die Skateanlage bekannt sei. Dies sei auch immer wieder so den Jugendlichen mitgeteilt worden. Bezüglich der Größenordnung müsse man auch den fachlichen background mitbringen. Die neue Skateranlage werde eine betonierte Anlage mit ineinanderfließenden Parcours sein, wobei Abstandsflächen dann nicht mehr notwendig seien. Insgesamt habe die neue Anlage viel mehr Fahrfläche. Sie bitte STV Rietzler, wenn solche fachlichen Fragen seien, diese zu stellen; man werde sie gerne an Herrn Rechsteiner weiterleiten. Mit solchen Wortmeldungen wie die von STV Rietzler verunsichere man die Jugendlichen und auch andere Nutzer. Dies sei nicht der Stil, den man hier in der Stadtvertretung pflege, sondern man informiere sachlich und richtig. Deshalb auch ihre Bitte an Herrn STV Rietzler, auf dieses Niveau hinaufzusteigen.

STV Rietzler meint, ihm seien die TÜV-Richtlinien sehrwohl bekannt, auch die Abstandsflächen. Tatsache sei aber, dass den Skatern derzeit ein Freiraum von 1.200 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen würde und anschließend seien es nur noch 800 m<sup>2</sup>. Ob die selben Funktionen oder sogar noch mehr auf diesen 800 m<sup>2</sup> verwirklichtbar seien, sei eine ganz andere Diskussionsgrundlage.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Die Stadt Feldkirch errichtet in Folge des Umbaus beim Schulzentrum Feldkirch Oberau einen neuen Skatepark.**

16. Renaturierung Spiersbach - Grundsatzbeschluss

STR Dr. Lener bringt den vorliegenden Antrag zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**1. Die Stadt Feldkirch nimmt die geplante Renaturierung des Spiersbachgewässerabschnittes von km 0,1 bis km 1,45 mit grob ge-**

**schätzten Gesamtkosten von € 2.500.000,-- brutto unter Wahrnehmung der Bauherrschaft und Projektleitung durch die Bundeswasserbauverwaltung, vertreten durch die Abt. Wasserwirtschaft und mit der angestrebten 100%igen Finanzierung aus Bundesmitteln (NGP) zustimmend zur Kenntnis und begrüßt das für Feldkirch bedeutsame Renaturierungsvorhaben.**

- 2. Zudem bekundet die Stadt Feldkirch gegenüber der Abt. Wasserwirtschaft ihr Interesse und Anliegen, in die Projektierung und spätere Umsetzung dieses Renaturierungsvorhabens als Standortgemeinde entsprechend miteingebunden zu werden. Dazu soll die bestehende engere Projektgruppe zum Gewässerentwicklungskonzept Spiersbach/Möllibach, in der auch die Stadt Feldkirch vertreten ist, weiterhin projektbegleitend eingesetzt werden und die zuständigen Gremien der Stadt Feldkirch dem Projektstand entsprechend informiert werden.**

17. Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG – Anmietung Liechtensteinerstraße 50 (Teil des Schulbrüderareals)

STR Matt bringt den vorliegenden Antrag zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Die Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG, vertreten durch Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold, mietet von der Landesvermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H. vertreten durch den Geschäftsführer Mag. Karl Fenkart, Römerstraße 15, 6900 Bregenz, das Objekt Liechtensteinerstraße 50, 6800 Feldkirch, mit einer Geschossfläche von 4.500 m<sup>2</sup> zuzüglich der Außenflächen gemäß Plan „Schulbrüderareal Feldkirch“ zum mittels Lebenshaltungskostenindex 2005 wertgesicherten Mietzins von monatlich 11.000 Euro zuzüglich 20% MwSt. und einer Betriebskosten-Akontozahlung von monatlich 5.000 Euro netto. Die Anmietung erfolgt zum Zweck der Bereitstellung eines Ersatzobjektes für den Schulbetrieb der Hauptschule Oberau.**

**Für die Adaptierung des Mietgegenstandes wendet die Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG nach derzeitigem Kenntnisstand rund 130.000 Euro netto auf. Die Vermieterin erklärt sich damit einverstanden, dass 60% der effektiv nachgewiesenen Kosten, gedeckelt mit dem vorgenannten Betrag, auf die Mietzinszahlung angerechnet werden.**

**Das Mietverhältnis beginnt am 1. Jänner 2010 und wird befristet bis zum 31.12.2012 abgeschlossen.**

**Ansonsten wird der Mietvertrag zu den im Antrag genannten Bedingungen abgeschlossen.**

18. Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG – Gestattungsvereinbarung betreffend Liechtensteinerstraße 50 mit der Stadt Feldkirch

STR Matt bringt den vorliegenden Antrag zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Die Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG, vertreten durch Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold, schließt mit der Stadt Feldkirch eine Gestattungsvereinbarung über die Nutzung von Teilflächen des Objektes Liechtensteinerstraße 50, zu den im Antrag genannten Bedingungen ab.**

19. Grundstücksangelegenheiten

STR Matt bringt den vorliegenden Antrag a) zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

- a) Die Stadt Feldkirch erwirbt von Irmgard Güfel, geb. am 23.7.1944, wohnhaft in 6800 Feldkirch, Hauptstraße 63a, das GST-NR 1376 mit 3.153 m<sup>2</sup> vorkommend in EZ 2281 Grundbuch 92102 Altenstadt zum Preis von € 115,- pro m<sup>2</sup>. Die Nebenkosten des Grunderwerbes gehen zu Lasten der Stadt Feldkirch. Im Übrigen gelten die im Antrag genannten und die bei der Stadt Feldkirch bei Verträgen dieser Art üblichen Bedingungen.**

STR Matt bringt den vorliegenden Antrag b) zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

- b) Die Stadt Feldkirch als Miteigentümerin am GST-NR 564/6 vorkommend in EZ 727 Grundbuch 92105 Feldkirch übernimmt entsprechend ihren Miteigentumsanteilen gemäß Planurkunde VERMESSUNG MARKOWSKI ZT GMBH, GZ. 17.244W/09, die Trennfläche 4 im Ausmaß von 3 m<sup>2</sup> kostenlos vom Land Vorarlberg zur Einbeziehung in das GST-NR 564/6.**

STR Matt bringt den vorliegenden Antrag c) zur Kenntnis.

Die Stadtvertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

- c) Die Stadt Feldkirch überlässt und übergibt kostenlos dem Land Vorarlberg zur Errichtung einer Elektro-Nische im Zusammenhang mit der Instandsetzung Schattenburgtunnel (Landesstraße L 190) ca. 3 m<sup>2</sup> aus GST-NR .11/2 vorkommend in EZ 246 Grundbuch 92105 Feldkirch.  
Die Stadt Feldkirch gewährt dem Land Vorarlberg unentgeltlich eine Bauabstandsnachsicht bis auf 0,50 m zur neuen Grundgrenze des GST-NR .11/2 für die Errichtung der Elektro-Nische.  
Im Übrigen gelten die im Antrag genannten und bei der Stadt Feldkirch bei Verträgen dieser Art üblichen Bedingungen.**

20. Gemeinsame Wahlwerbung und Wahlkosteneinschränkung

STR Thalhammer bringt den vorliegenden Antrag zur Kenntnis.

STR Dr. Lener stellt fest, dass zunächst einmal in Frage gestellt werden müsse, ob dieser Antrag überhaupt in die Stadtvertretung gehöre, zu deren Aufgaben die Wahrnehmung der Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches einer Gemeinde gehöre und nicht die Wahrnehmung parteipolitischer Interessen. Eine möglichst breite Legitimation einer gewählten Stadtregierung durch eine hohe Wahlbeteiligung sei sicherlich ein politisch erstrebenswertes Ziel, allerdings nicht Aufgabe der Kommune, sondern vielmehr Frage der Parteipolitik. Unabhängig davon scheine der Wunsch von Feldkirch Blüht, sich gemeinsam auf entsprechende Fragen zur Vorstellung von aktuellen Themen darzustellen, nicht praktikabel. Es gehe darum, wer die Fragen stelle, wer diese selektiere, wer die Themen bestimme. Würde sich dieser Vorschlag auf bereits politisch verabschiedete Vorhaben oder auf künftige Herausforderungen beziehen? Diese Differenzierung sei von Bedeutung, denn Feldkirch aktuell und die offizielle Stadtseite des Feldkircher Anzeigers seien Informationsmedien der Kommune für von der Stadtvertretung beschlossene, und damit politisch bereits legitimierte Projekte und Vorhaben. Sie seien aber nicht Diskussionsplattform für politische Meinungsbildung. Objektive Information und Wahlwerbung müsse klar unterscheidbar sein und bleiben. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Feldkirch könne nicht vor den parteipolitischen Karren gespannt werden. Auch die Vorstellung durch gemeinsame Präsentation Geld einzusparen, könne nur auf den ersten Blick überzeugen. Der Vorschlag von Feldkirch Blüht enthalte keinerlei parteipolitisch konzentrierte Selbstbeschränkung der Wahlmittel, sodass selbst bei Zustimmung der angestrebte soziale Zweck nicht sichergestellt sei. Sie glaube auch nicht, dass es zulässig sei, Wahlwerbung mit Steuergeldern zu finanzieren. Wenn überhaupt, könne nur über die Frage abgestimmt werden, ob die Stadt Feldkirch den Anzeiger und das Feldkirch aktuell für einen von den Ob-leuten der politischen Parteien erst noch auszuverhandelnden gemeinsamen Aufruf zur Gemeinderatswahl 2010 zur Verfügung stellen soll. Sie schlage vor, allenfalls über einen abgeänderten Antrag abzustimmen, ob diese Medien für einen gemeinsamen Wahlaufufruf zur Verfügung gestellt werden. Alles andere sei nicht zulässig.

STV Reisch meint, es sei nicht zu erwarten gewesen, dass die ÖVP dem Antrag zustimme, da dieser Partei sehr viele Medien zur Verfügung stehen würden, um sich entsprechend zu präsentieren. Wahl sei ein Instrument zur Wahrnehmung der Interessen

der Bürger. Die Presselandschaft Vorarlbergs sei bekannt – ORF und Vorarlberger Medienhaus. Dabei sei gerade das Medienhaus inzwischen Teilhaber und damit auch Meinungsmacher der unterschiedlichsten Printmedien im Land, seit Juli 2005 auch des Feldkircher Anzeigers. Für Feldkirch aktuell, den Feldkirch Kanal und verschiedene Druckwerke, wie die Jugendzeitung JFK seien Budgetansätze vorgeschlagen, mit denen ihre Fraktion einverstanden sei. Um aber als Opposition eine wirklich demokratische offene Möglichkeit für Öffentlichkeitsarbeit zu erhalten, verlange die SPÖ schon seit vielen Jahren eine statutarische Festlegung der Möglichkeiten zur Berichterstattung in den Rathausmedien. Dies müsse neu thematisiert werden. Die ÖVP habe ihre Zusage schon gegeben, allerdings ohne Wirkung. Ihre Fraktion werde dem Antrag von Feldkirch Blüht zustimmen.

Bürgermeister Mag. Berchtold erklärt, dass er das Anliegen von Feldkirch Blüht verstehe und es durchaus diskutierenswert finde. Allerdings soll man auch respektieren, dass eine Stadtvertretung in Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches einer Gemeinde zuständig sei und nicht für parteipolitische Anliegen Entscheidungen zu treffen habe. Dies vermische man hier. Man könne zumindest dieses Anliegen von der Stadtvertretung an die politischen Parteien als Empfehlung weitergeben, darüber Gespräche zu führen, um eine Vorgehensweise zu finden.

STR Thalhammer stellt fest, dass dies eine andere Formulierung sei, als jene von STR Dr. Lener.

Bürgermeister Mag. Berchtold erklärt, dies sei ein konkreter Antrag von STR Dr. Lener, der im Rahmen der Stadtvertretung zu beraten sei, weil es um einen gemeinsamen Aufruf gehe. Dies sei aus demokratiepolitischen Gründen eine Sache, welche die Stadtvertretung beschließen könne und auch Sinn mache.

STV Dr. Diem betont, Feldkirch Blüht gehe es allein um die Zurverfügungstellung städtischer Medien, wobei im Gegenzug dadurch von den Parteien eine Verpflichtung eingegangen werde, das eingesparte Geld sozialen Zwecken zur Verfügung zu stellen. Dies richte sich absolut nicht gegen den Wirkungsbereich der Stadtvertretung und könne ohne weiteres beschlossen werden.

STR Dr. Schöbi-Fink stellt fest, richtig sei, dass es für den Bürger offenbar interessant sei, womöglich am Anfang eines Wahlkampfes informiert zu werden über die wahlwerbenden Parteien. Dies erwarte sie auch, dass es in Feldkirch der Fall sei. Allerdings müsse dies von einer unabhängigen Redaktion ausgehen und die Fragen müsse ein Redakteur, ein Journalist stellen und nicht jemand aus der Verwaltung. Die Höhe dieses Verzichts auf wahlwerbende Mittel könne nicht beschlossen werden. Allerdings könne man empfehlen, dass sich die Parteiohleute am Anfang des Wahlkampfes zusammensetzen und über solche Dinge diskutieren und sich vielleicht auch einigen.

STV Allgäuer meint, seine Fraktion unterstütze den Antrag von Feldkirch Blüht. Je nachdem wie man es betrachte, seien alle Veröffentlichungen politisch. Es gehe nicht darum wer welche Fragen stelle, sondern darum, dass für alle Parteien die Wahlkampf-



themen in gleicher Größe auf einem Papier dargestellt würden. Freiwillig könne man in einer Stadtvertretung alles beschließen.

STR Thalhammer erklärt, den Vorschlag, dass sich die Parteien zusammensetzen und darüber diskutieren, um eine mögliche Form der gemeinsamen Darstellung zu finden, halte sie für realistisch.

Die Stadtvertretung beschließt einstimmig folgenden abgeänderten Antrag:

**Die Stadtvertretung empfiehlt den Parteiobleuten der einzelnen Fraktionen in einem gemeinsamen Gespräch eine mögliche Form der gemeinsamen Darstellung der Parteien vor der Gemeindevertretungswahl zu suchen bzw. zu finden.**

21. Genehmigung der Niederschrift über die 4. Sitzung der Stadtvertretung vom 13.10.2009

Die Niederschrift wird genehmigt.

22. Allfälliges

STV Reisch erklärt zum Thema „Mittagstisch“, ihre Fraktion habe sich bereits dazu geäußert, dass man mit der Vorgangsweise nicht einverstanden sei. Hier sei Aufklärung notwendig um darzulegen, warum man im Eilverfahren diese Entscheidung, die absolut nicht transparent und nicht von politischen Gremien getragen worden sei, gefällt habe, den Mittagstisch in Feldkirch an Schulen und Kindergärten mit Tiefkühlkost aus St. Pölten zu bedienen. Dies sei einfach unglaublich. Dies auch im Hinblick auf Mobilität und Umweltschutz. Eine andere Dimension bekomme diese Entscheidung auch durch einen Brief vom Bahnrestaurants Feldkirch, der heute im Bürgerforum veröffentlicht worden sei. Sie zitiere: „Von der Stadt Feldkirch wurde mitgeteilt, dass sie ihr Essen aufgrund der hohen Transportkosten und aus Umweltgründen bezüglich des täglichen Transportes nicht mehr liefern können“. Worte wie Nachhaltigkeit, Wertschöpfung im Lande, brauche man gar nicht zu erwähnen. Man müsse sich ernsthaft mit diesem Thema beschäftigen, die Entscheidung müsse legitimiert werden und man müsse sich mit Anbietern vor Ort auseinandersetzen. Durch Anbieter vor Ort würden auch Arbeitsplätze gesichert. Sowohl die Stadtvertretung als auch die entsprechenden Ausschüsse müssten sich mit dem Thema intensiv befassen.

STV Cerha weist darauf hin, dass man im Schulausschuss protokollieren habe lassen, dass man sich tatsächlich gleich um eine andere Lösung bemühe.

Eine andere Frage habe sie noch zur Budgetrede von STR Dr. Albrecht. Sie möchte wissen, in welchem Gremium die Kulturvermittlung als Schwerpunkt beschlossen worden sei und vor allem in welchem Gremium die Werksverträge der Herren Ruetz und Hartmann behandelt worden seien. Sie könne sich nicht erinnern, dass im Kulturausschuss darüber abgestimmt worden sei.

STR Dr. Rederer erklärt zum Thema „Mittagstisch“, die hohe logistische Herausforderung sei der Hauptgrund gewesen, sich an diese Firma zu wenden, da man im Land nicht fündig geworden sei. Es sei unmöglich von hier aus 17 Standorte mit frisch gekochten Speisen zu beliefern, weil die Kinder viel zu spät ihre Mahlzeit erhalten würden. Zudem würde dies bedeuten, dass man in einem Monat 1200 km allein für den Transport zurücklege, wobei die Kosten noch gar nicht berücksichtigt seien. Es sei klar bewiesen, dass Tiefkühlkost und auch das Cook and Chill Verfahren, das im LKH angewendet werde, den Nährstoff- und Vitamingehalt länger erhalte, als stundenlanges Kochen der Nahrung. Diese Lösung sei vertretbar als Kompromisslösung und vertretbar als eine mittelfristige Übergangslösung. Zudem werde die Mahlzeit ergänzt mit Salat und Frischobst. Man werde sich für die Zukunft bemühen eine Lösung zu finden, um die Versorgung aus dem Land heraus abdecken zu können, auch mit Nahrungsmitteln aus der Region. Dies sei Thema und werde Thema bleiben. Bezüglich dem Schreiben vom Bahnhofsrestaurant werde er den einzelnen Fakten nachgehen. Er könne verstehen, dass dies ein Geschäftseinbruch sei. Wenn mittelfristig eine neue Lösung gesucht werde, habe auch das Bahnhofsrestaurant die Möglichkeit sich zu präsentieren und darzulegen, ob sie in der Lage sind 1000 Essen pro Woche zu bedienen.

Bürgermeister Mag. Berchtold stellt fest, das Thema sei sehr sorgfältig behandelt worden. Man soll aber auch die Bedingungen, unter denen hier eine Entscheidung zu treffen gewesen sei, mit berücksichtigen und würdigen. Es habe sich in sehr kurzer Zeit im gesamten Bereich der Kinder- und Schülerbetreuung an die Gemeinden eine Anforderung gestellt, die im Grunde in dieser Zeitspanne nicht zu erfüllen gewesen sei. Man müsse sich einmal überlegen wie viel zusätzliche Raum- und Personalkapazität die Stadt Feldkirch auf Grund der Novellierung des Kindergartengesetzes schaffen habe müssen. Man habe heuer 20 zusätzliche Kindergärtnerinnen im Bereich der städtischen Regelkindergärten angestellt. Dass man dann auch noch die tägliche Betreuung der Kinder mit Essen bewältige, sei eine Draufgabe, die man in dieser Form auch einmal würdigen könne. So wie STR Dr. Rederer argumentiert habe, gebe es durchaus gute Gründe, aus ökologischer Sicht, das so logistisch abzuwickeln, wie es jetzt der Fall sei. Die Ökobilanz sei bei jedem Vergleich für die Variante Gourmet St. Pölten günstiger. Auch die Auftragskapazität wäre von einem Feldkircher Unternehmer nicht zu bewältigen gewesen. Dazu komme, dass das Bahnhofsrestaurant von Seiten der Kindergärtnerinnen immer wieder kritisiert worden sei, dass dies keine kindergerechte Küche sei, und keine kindergerechten Portionen zur Verfügung gestellt worden seien. Gerade die Kindergartenleiterinnen würden diese Variante als Alternative besonders würdigen, wenn auch Frischküchenkost natürlich der Optimalzustand wäre. Auch die Vergabe sei richtlinienkonform gewesen. Nach dem Bundesvergabegesetz bestehe die Möglichkeit, Aufträge bis 100.000 Euro im Wege der Direktvergabe zu erteilen. Die finanzielle Belastung der Stadt Feldkirch sei in diesem Fall mit maximal 10.500 Euro zu bewerten. Klar sei, dass man die Informationen den politischen Gremien frühzeitig hätte anbieten sollen, aber er bitte auch zu bedenken, unter welcher Dringlichkeit Entscheidungen in dieser Frage zu treffen gewesen seien. Man habe erreicht, dass alle Dreijährigen einen Betreuungsplatz haben, die neuen Personalvorgaben nach dem

Kindergartengesetz abgedeckt würden und dass man 1000 Essen pro Woche an die Kindergärten und Schulen ausliefern könne. Hier sei Hervorragendes geleistet worden.

STV Reisch erklärt, in ihrer Wortmeldung habe sie darauf hingewiesen, dass die Transparenz der Entscheidung nicht gegeben gewesen sei. Man wisse nichts über die Hintergründe, wenn Entscheidungen gefällt würden, ohne die politischen Gremien davon in Kenntnis zu setzen. Ihrer Fraktion sei bewusst, welche große Herausforderung das neue Kindergartengesetz für die Stadt Feldkirch bedeute. Man habe auch im Planungsausschuss darüber beraten und über die Baumaßnahmen informiert, welche getätigt worden seien und welche großartigen Leistungen erbracht worden seien. Die Vorgehensweise allerdings erzeuge eine schiefe Optik.

STV Allgäuer bedankt sich für die prompte Beantwortung seiner Anfrage, trotzdem seien noch einige Fragen offen. Auf der einen Seite behaupte STR Dr. Rederer, dass es keine Anbieter aus Vorarlberg gegeben habe, in der Beantwortung sei allerdings ausgeführt, dass es zwei Anbieter aus Vorarlberg gegeben habe. Auch werde erklärt, dass es sich um eine Übergangslösung handle und gleichzeitig habe man Investitionen getätigt. Ganz abgesehen davon handle es sich nicht nur einfach um eine Vergabe an einen anderen Anbieter, sondern es sei ein Systemwechsel vorgenommen worden. Auf der einen Seite erkläre man wie unverzichtbar eine Landwirtschaft oder Kleinbetriebe seien, auf der anderen Seite denke man bei einem Auftragsvolumen von 1000 Essen pro Woche, nicht an heimische Verarbeiter. Dies sei ein falsches Signal, vor allem auch an die Jugend, die nunmehr mit Tiefkühlkost versorgt würde. Wenn diese Tiefkühlkost so gut und gesund sei, könne man auch Essen auf Rädern und die Seniorenheime umstellen. Bei etwas gutem Willen wäre es sehrwohl möglich gewesen, Kindergärten und Schulen mit Frischkost aus der Region zu bedienen. Man habe eine Gendarmerieschule, Gastronomie vor Ort, welche durchaus fähig wären, dies zu bewältigen. Auch sei beispielsweise die Ländle Marketing GmbH in Vorarlberg, welche bekannt sei dafür, solche Maßnahmen zu managen, nicht kontaktiert worden.

STR Thalhammer stellt fest, das Thema habe alle überrollt, vor allem jene, die nicht geglaubt hätten, dass diese Mittagsbetreuung so massiv auf die Stadt Feldkirch zukommen werde. Nunmehr müsse man diesem neuen Trend Rechnung tragen und die Gremien damit befassen. Abzuklären sei auch, ob bei der neuen Hauptschule Oberau für diese Situation gut genug gesorgt sei. Sicher sei die Tiefkühlkost die angenehmste und schnellste Variante, allerdings nicht etwas, was man den Kindern als Vorbild bieten wolle. Allerdings sei es passiert und bereits im September seien erste Briefe von Lehrpersonen an ihre Person ergangen, wobei sie im November einen Vorschlag an den Bürgermeister per mail übermittelt habe, wie dies in Salzburg gehandhabt werde. Man müsse dieses Thema zum Schwerpunkt machen und nicht abwarten, bis es im Land eine Arbeitsgruppe gebe. Auch ein Schulausschuss, der nach der Wahl tage, könne aus zeitlichen Gründen nicht abgewartet werden, wenn man bis nächsten Herbst evtl. eine bessere Lösung finden möchte. Im Übrigen habe man bei den Budgetverhandlungen Spülmaschinen für die Kindergärten nicht genehmigt, aber über den Sommer hätten diese Kindergärten plötzlich Tiefkühltruhen erhalten. Dies sei zwar ein Detail am Rande, aber sie habe sich sehr darüber geärgert.

Bürgermeister Mag. Berchtold betont, er weigere sich anzuerkennen, dass das so passiert sei, denn dem sei nicht so. Es habe keine logistische und keine taugliche gastronomische Alternative gegeben. Dies sei die einzige Variante gewesen, um die Versorgung der Kinder in den Kindergärten und Schulen zu sichern. Er würde sich diese hohen Ansprüche auch bei der Vermittlung der Ernährungsgewohnheiten bei Kindern im privaten Bereich wünschen, wie es im öffentlichen Bereich abverlangt werde.

STR Dr. Albrecht berichtet, Kulturvermittlung sei eines der Hauptthemen beim STEP im Bregenzerwald gewesen. Entschuldigen müsse er sich bezüglich seiner Wortmeldung betreffend der Werkverträge mit Mag. Ruetz und Dr. Anselm Hartmann. Man habe im Kulturausschuss darüber gesprochen und dabei festgestellt, man könnte zB diese beiden Herren mit Werkverträgen an die Stadt binden. Selbstverständlich gebe es diesbezüglich noch keine Entscheidung. Dies sei ein Versprecher seinerseits gewesen, was er hiermit berichtigen wolle.

Der Vorsitzende bedankt sich zum Abschluss dieser Sitzung bei allen für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in der politischen Arbeit der Stadt Feldkirch im zu Ende gehenden Jahr 2009. Dank gebühre auch der Verwaltung, die mit ihren Vorbereitungen im Rahmen der administrativen Tätigkeit für die politischen Gremien ausgezeichnete Arbeit leiste. Dank auch den Mitgliedern der politischen Organe. Politische Arbeit, so wie sie sich heute darstelle sei nicht immer befriedigend, soll aber dort wo es Möglichkeiten gebe, Unterstützung finden, diese Arbeit zu erleichtern, vor allem aber auch eine gewisse Befriedigung daraus ableiten zu können. Er für seinen Teil könne dies behaupten, weil eben gerade auch die Qualität der Arbeit in Feldkirch diesem Anspruch in hohem Maße gerecht werde. Dafür bedanke er sich herzlich, auch für die Sachlichkeit, für die Unterstützung und die konstruktive Zusammenarbeit.

Die Schriftführerin

Der Vorsitzende